

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Oberst Hans Rudolf Kurz



Ende April trat Dr. Hans-Rudolf Kurz als Stellvertretender Direktor der eidgenössischen Militärverwaltung und Chef der Abteilung Information und Dokumentation des Militärdepartementes in den Ruhestand. Während seiner 35jährigen Amtszeit hat Kurz im Militärdepartement nicht weniger als fünf Departementsvorstehern gedient. Seit dem 1. Mai 1954 war er hauptamtlich als Pressechef des EMD tätig. Obschon ihm in all den Jahren immer mehr andere Geschäfte übertragen wurden, blieb er bis zu seinem Rücktritt eng mit den Medien verbunden. Die Journalisten schätzten insbesondere seine fachliche Kompetenz in allen Fragen der Landesverteidigung und seine angenehme Art im Umgang mit ihnen. Kurz stellte sich allen Fragen und holte für seine Vorgesetzten manche heisse Kohle aus dem Feuer, ohne sich die Finger derart zu verbrennen, dass ein nächster Einsatz fraglich wurde. Auch seine militärische Laufbahn kann sich sehen lassen. Abwechselnd mit Diensten im Generalstab kommandierte er die Mot Mitr Kp IV/3, die Mat Aufkl Schw 33, das Rdt Bat 7 und das Rdt Rgt 5. P.J.

(Persönliches Nachwort des Redaktors: «Wegen Erreichen der Altersgrenze» — so lautet die trockene, aber offizielle Bezeichnung von Monsieur le Bureau — also, weil er diese Schwelle vergangenen 30. April 1980 überschritten hat, ist unser Freund und jahrzehntelanger Mitarbeiter, Oberst Hans-Rudolf Kurz, bislang Informationschef des EMD, in den aktiven Ruhestand getreten. Zwar wird er noch auf Jahre hinaus mit dem Ostflügel des Bundeshauses verbunden bleiben, hat ihn doch der Bundesrat vor kurzem erst zum «Ombudsmann» des EMD gewählt. Aber mehr Zeit dürfte er hinfür erübrigen, um sich wieder mit Elan und Sachkenntnis als Mitarbeiter des «Schweizer Soldat» zu betätigen. Darauf freuen wir uns, dass der Name «Kurz» nicht mehr nur unter fachkundige Buchbesprechungen gesetzt wird, sondern den Verfasser interessanter, lesenswerter Beiträge aus dem militärischen und militärhistorischen Bereich kennzeichnet. Die Bedeutung von Dr. Hans-Rudolf Kurz als Militärhistoriker diesseits und jenseits der Grenzen zu betonen, hiesse wohl Wasser in den Rhein tragen. Umsomehr sind wir ihm zu Dank verpflichtet für alles, was er als Informationschef EMD für uns getan hat und für alles, was er für uns noch leisten wird. H.)

*

Militär und Tourismus

Das Ferienland Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten das touristische Angebot laufend ausgebaut. Die Zunahme der in- und ausländischen Gäste in unseren Ferien- und Erholungsgebieten hat den Planern dieser Entwicklung recht gegeben. Es gibt heute fast keine Gegend in den Alpen und Voralpen, die nicht in irgendeiner Weise für eigene oder fremde Besucher erschlossen ist. Dieser für das wirtschaftliche Gedeihen des Landes bedeutsame Aufschwung brachte andererseits der Schweizer Armee immer mehr Probleme. Sie wurde von den traditionellen Übungs- und Schiessplätzen immer mehr in die entlegensten Landesgegenden verdrängt. Reibereien zwischen den verantwortlichen Truppenkommandanten und den Feriengästen waren unvermeidlich. Die Armee konnte nicht mehr dann üben, wann sie es für richtig hielt, sondern in den touristischen Zwischensaisons. Diese unerfreuliche Situation führte dazu, dass sich die Verantwortlichen im Kanton Bern 1977 zusammensetzten, um die Frage «Militär und Fremdenverkehr im Berner Oberland» zu prüfen. Auf Wunsch der Berner Regierung wurde eine aus Vertretern des Kantons und des Bundes sowie des Verkehrsverbandes Berner Oberland bestehende Arbeitsgruppe gebildet.

Bei der Beurteilung der Lage musste man davon ausgehen, dass in der Schweiz jährlich rund 70 Mio. Übernachtungen von Gästen stattfinden. Der Fremdenverkehr ist damit eine der wichtigsten Einnahmequellen unseres Landes. Der Tourist ist zu einem Konsument unserer Natur und unserer Landschaft geworden, die er möglichst ungestört und ohne Einschränkungen geniessen möchte. Wie Regierungsrat Dr. Bernhard Müller, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern und Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, ausführte, messen alle Entwicklungskonzepte für bernische Bergregionen dem Tourismus grosse Bedeutung zu. Der Fremdenverkehr ist vielleicht die einzige ausbaufähige Branche.

Für die Armee sind andererseits nach dem Ausbildungschef, Korpskommandant Hans Wildbolz, gute Waffen- und Schiessplätze zu einer Schicksalsfrage geworden. Eine Armee ohne Raum für die Ausbildung kann ihren Auftrag nicht mehr erfüllen. Wegen des notwendigen Ausbaus unserer Armee beansprucht sie für die Ausbildung erheblich mehr Raum als früher. Die Wirkung moderner Waffen, die Mechanisierung und Motorisierung stellen andere Anforderungen an die Ausbildungsplätze, als die Waffen und Geräte vor 40 Jahren. Unsere Armee hat einen Nachholbedarf an Ausbildungsplätzen. Nicht nur die finanziellen Mittel sind für unsere Armee ein Problem, sondern auch die fehlenden Ausbildungsplätze und die nicht vorhandene Bereitschaft, der Armee solche Plätze zuzugestehen. Der «militärische Tourismus» bringt aber auch wirtschaftliche Vorteile. Neben den jährlichen Aufwendungen des

Militärdepartementes in der Form von Sold, Verpflegung und Entschädigung für die Unterkunft von rund 130 Mio. Franken geben die Wehrmänner aus ihrer Tasche nochmals etwa 170 Mio. für persönliche Bedürfnisse aus, so dass gesamtschweizerisch pro Jahr ca. 300 Mio. Franken direkt in die regionale Wirtschaft fliessen. Mit rund 11 Mio. Logiernächten in den verschiedensten Unterkünften des Landes hilft die Armee, in vielen Fremdenverkehrsgebieten die Saison zu verlängern. Die Zahl entspricht rund dem Total der in einem Jahr in der Hotellerie aller Bergkurorte der Schweiz registrierten Logiernächte! Es ist ferner bekannt, dass Wehrmänner, vor allem wenn sie gut und freundlich aufgenommen wurden, später wieder als Touristen zurückkehren. Die Armee ist ein wirksamer und kostenloser Werbeträger! Sowohl die Verantwortlichen der Armee als auch jene des Tourismus sind im Kanton Bern zum Schluss gekommen, dass unser Land beides brauche, den Tourismus als wichtige wirtschaftliche Existenzbasis und das Militär als Garant der Sicherheit und Unabhängigkeit im Rahmen der Gesamtverteidigung. Die vorhandenen Konflikte müssen gemeinsam gelöst werden.

Die Arbeitsgruppe «Militär und Fremdenverkehr im Berner Oberland» hat mögliche Verbesserungsvorschläge in einem Massnahmenkatalog zusammengefasst und bereits folgendes in die Wege geleitet:

Die örtlichen Verkehrsvereine bieten eine Vielzahl von Erleichterungen an, ohne die Arbeit des Ortsquartiermeisters und der Truppe, zu erschweren. Bereits anlässlich der Rekognoszierung erhält die Truppe eine Dokumenta-

Schiessplätze Region Lenk

Wegen Schiessübungen sind folgende Gebiete zeitweise gesperrt :	Les zones suivantes sont partiellement barrées à cause d'exercices de tir :	The following areas is prohibited for a time due to practice firings :
Schiessplatz place de tir firing range	<ul style="list-style-type: none"> a Haslerberg b Betelberg / Aebigrat c Stigelberg / Ritzli d Iffigtal e Rezliberg f Rawilpass g Ammertentäli h Büelberg i Wyseberg / Seewle 	

Weitere Auskunft erteilt :
Information complémentaire :
Additional information :

Verkehrsbüro Lenk
Office du tourisme Lenk
tourist office Lenk

Telefon Nr 3 10 19
No téléphone 3 10 19
Phone Nr 3 10 19

Schiessanzeige

avis de tir
firing - indication

Schiessplatzkarte

cartes des places de tir
map of the firing range

Stellenanzeiger

Dynamische Entwicklung

Zur präzisen Kartierung des Erdballs, zur genauen Vermessung unserer Umwelt, zur exakten Beobachtung kleiner Objekte in Wissenschaft und Technik sind Wild-Präzisionsinstrumente in aller Welt im Einsatz.

Wir stellen Ansprüche: an unsere Erzeugnisse und an unsere Mitarbeiter. Was wir dafür bieten, ist Selbständigkeit und flotter Teamgeist. Dazu kommt ein faszinierendes Produktions- und Entwicklungsprogramm für anspruchsvolle Kunden in aller Welt.

Für unsere Schleiferei suchen wir

gelernte und angelernte Schleifer

und für den Einsatz auf NC-Maschinen im Schichtbetrieb

Mechaniker

Interessenten melden sich bitte schriftlich oder telefonisch bei unserer Personalabteilung, Herrn O. Studer, intern Telefon 229.

Ref.-Nr.: 80412

PS: Heerbrugg liegt im St. Galler Rheintal – einer Region der Zukunft. Besuchen Sie uns. Wir zeigen Ihnen einen interessanten Arbeitsplatz inmitten einer beeindruckenden Freizeitlandschaft.

Wild Heerbrugg AG, CH-9435 Heerbrugg, Telefon (071) 70 31 31

**WILD
HEERBRUGG**

Sicherheit an erster Stelle



Elektrische Kabel
Drahtseile
FLEXWELL-Fernheizleitungen

Kabelwerke Brugg AG
5200 Brugg



Für unsere **Konstruktionsabteilung** suchen wir einen
initiativen, selbständigen

Maschineningenieur HTL

In Ihrem neuen Tätigkeitsgebiet werden Sie mit folgenden
Aufgaben beauftragt:

- Konstruieren von Teilen und Baugruppen für Munition, an die hohe Anforderungen gestellt werden.
- Berechnen der Festigkeiten, Gewichte, Schwerpunkte und Toleranzen für komplizierte Konstruktionen.
- Organisieren und Überwachen von Schiess- und Betriebsversuchen. Auswerten der Ergebnisse und Erstellen der Versuchsberichte.

Kandidaten mit abgeschlossener Mittelschulbildung und entsprechender Berufserfahrung richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Personaldienst.

Eidg. Munitionsfabrik Thun

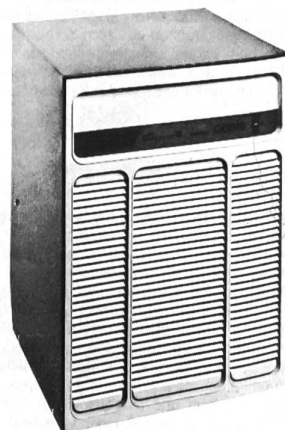
Allmendstrasse 74, 3602 Thun

Telefon 033 21 33 51, intern 2427

KRÜGER

Luftentfeuchter

seit vielen
Jahren auch
in Schutz-
räumen
bestens bewährt!



Krüger + Co.

9113 Degersheim SG
8156 Oberhasli ZH
4114 Hofstetten bei Basel
3117 Kiesen BE
6596 Gordola TI
1052 Lausanne

071 54 15 44
01 850 31 95
061 75 18 44
031 98 16 12
093 67 24 61
021 32 92 90

tion des Verkehrsvereins, worin wichtige Daten über den Ort, Veranstaltungskalender, Hinweise auf besondere Dienstleistungen des Verkehrsbüros wie Benützung von Büroapparaten u. a. m., Mitarbeit des Verkehrsbüros bei besonderen Anlässen der Truppe enthalten sind. Während der Anwesenheit der Truppe wird im Verkehrsbüro eine «Militärecke» eingerichtet. Hier kann der Gast entnehmen, wann sich Truppen wo befinden, welche Schiessgebiete wann gesperrt sind und welche Umwegmöglichkeiten bestehen. Damit werden die Touristen und Wanderer frühzeitig und umfassend orientiert.

Alle diese Verbesserungen zwischen der Armee und dem Fremdenverkehr werden vorerst im Berner Oberland angestrebt. Sowohl der Ausbildungschef als auch der Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern sind von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges überzeugt und hoffen, dass sich dieses Zusammenwirken von Tourismus und Militär auch in andern Landesgegenden verwirklichen lassen.

P.J.

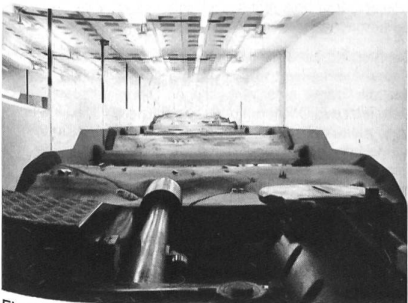
Neues Ausbildungszentrum für die Panzertruppen



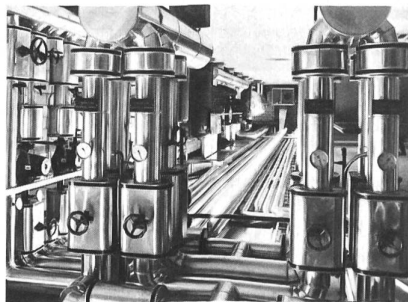
Eingebettet in das Ausbildungszentrum ist das Panzermuseum, über das an dieser Stelle letztes Jahr berichtet wurde.



Fahrschulsimulator mit Relief (Bild 2) und Tastschuh auf dem Relief.



ELSAP-Anlage für das Richttraining auf stehende und bewegliche Ziele.



Unterstation

Im vergangenen März konnten die Panzertruppen auf dem Waffenplatz Thun ein modern konzipiertes Ausbildungszentrum übernehmen. Dank den neuen Anlagen und Einrichtungen kann die anspruchsvolle Ausbildungstätigkeit zielgerichteter und erfolgversprechender durchgeführt werden. Gekostet haben die Bauten und Einrichtungen rund 100 Mio. Franken.

Die neuen Anlagen sind die direkte Folge des schwindenden Übungsraumes für unsere Armee und des in den letzten 30 Jahren vorgenommenen Ausbaus der Mechanisierten und Leichten Truppen. Was steht der Truppe nun zur Verfügung? Insgesamt zwölf Ausbildungshallen mit reichlich dimensionierten Vorplätzen. Möglichkeiten zum CO- Absaug von Raupenfahrzeugen und zur Fremdspeisung sind gegeben, für programmierten Tonbandunterricht – er kann mit Hilfe einer Hörergarnitur in einem Schützenpanzer praxisnah verfolgt werden – bestehen Räumlichkeiten. Die Arbeitsräume sind den einzelnen Schulen eindeutig zugeteilt.

Das Herz der Anlage bilden die Ausbildungs- und Theoriesäle. Hier finden sich Weibull-Schiesssimulatoren für die Ausbildung am Schützenpanzer, Panzer-Schiesssimulatoren ELSAP für die Ausbildung am Pz 68 und Panzer-Fahrsimulatoren für alle Typen. Daneben Lehrsäle für die Fahrer-, Waffen- und Funkausbildung. Mit diesem Hilfsmittel – basierend auf standardisierten Ausbildungslektionen – können sowohl die Grundausbildung als auch die Auffrischung, Festigung und Vertiefung des Stoffes unter günstigen Voraussetzungen vermittelt werden. Es wird auch ohne grosse Schwierigkeiten möglich sein, in denselben Hallen an neuen gepanzerten Fahrzeugen die Ausbildung vorzunehmen.

P.J.

Neuer Kommandant der Flugwaffenbrigade

Der Bundesrat hat Oberst Paul Leuthold zum neuen Kommandanten der Flugwaffenbrigade 31 ernannt und befördert ihn auf den Zeitpunkt der Kommandoübernahme am 1. Juli 1980 zum Brigadier. Oberst Leuthold löst Brigadier Heinrich Mändli im Kommando ab.

P.J.

Neuer Stellvertretender Direktor bei der GRD

Der Bundesrat hat dipl. Ing. ETH Jean-Claude Dutoit zum Stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Rüstungstechnik in der Gruppe für Rüstungsdienste ernannt. Der Gewählte tritt am 1. Juli 1980 sein Amt als Nachfolger von Eduard Specker an, der in den Ruhestand tritt. – Jean-Claude Dutoit wurde 1938 geboren und ist Bürger von Moudon (VD). In der Gruppe für Rüstungsdienste leitete er zuletzt die Technische Abteilung 4 «Flugmaterial».

P.J.

Wahlen beim Bundesamt für Militärflugplätze

Der Bundesrat hat den bisherigen Vizedirektor des Bundesamtes für Militärflugplätze, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETH Werner Glanzmann zum Stellvertretenden Direktor ernannt. Er tritt die Nachfolge des in den Ruhestand tretenden Stellvertretenden Direktors, Christian Gerber, an. – Gleichzeitig wurde Kurt Isenring zum Vizedirektor befördert.

P.J.

Beschaffung von zwei neuen Mirage-Doppelsitzern

Im Verlauf der 15 Jahre, in denen die Kampfflugzeuge vom Typ Mirage im Einsatz stehen, verlor die Flugwaffe zwei der vier beschafften Doppelsitzer Mirage III BS. Diese Flugzeuge sind für die Umschulung, für periodische Kontrollflüge und für die Weiterausbildung der Staffelpiloten unentbehrlich. Die zwei noch vorhandenen Flugzeuge reichen für diese Aufgaben nicht aus. Das EMD hat deshalb

in Frankreich bei der Firma Avions Marcel Dassault-Breguet Aviation zwei neue Mirage III B 5/80 bestellt. Gewisse, von der Serien-Ausführung abweichende Teile wie Schleudersitze und Fahrwerke, werden in der Schweiz hergestellt. Zahlreiche Einbaugeräte und die Triebwerke werden aus vorhandenen Beständen in der Schweiz zugeliefert. – Anfang 1983 werden die beiden 30 Mio. kostenden Flugzeuge durch Schweizer Piloten in die Schweiz überflogen.

P.J.

40 Jahre FHD



Am 10. April 1940 wurde von General Guisan der Frauenhilfsdienst der Armee geschaffen: Zum 40jährigen Bestehen gratuliert der Schweizer Soldat herzlich. Die beiliegenden Bilder zeigen den Wandel unseres FHD seit 1940. P.J.

Dornach: Der Schweizer Soldat im 19. Jahrhundert

In den Glasvitrinen des Personalrestaurants der Metallwerke AG Dornach an der Weidenstrasse ist bis Ende August die Präsentation «Der Schweizer Soldat im 19. Jahrhundert» zu besichtigen. Die Ausstellung ist von Montag bis Donnerstag jeweils zwischen 8 und 18 Uhr, freitags zwischen 8 und 14 Uhr für jedermann unentgeltlich geöffnet.

Ob kleine oder grosse Invasionen

*Wir freuen uns darauf,
Sie unterwegs vom Dienst
bei uns als Gast zu haben.*

**RESTAURANTS
BAHNHOFBUFFET ZÜRICH HB**